

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 18 (1945)
Heft: 5

Artikel: Das Licht in der Nacht
Autor: E.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Information, der Generaldirektor des Rundfunks, der Direktor der Presse sowie Delegierte der Geheimzeitungen. Hundert Programmstunden wurden auf Schallplatten vorbereitet, während Jean Guignebert die Leitung des Reportagedienstes und die Organisation der Nachrichtendienste Pierre Crenesse und Yves Grosrichard übertrug.

Am 15. August 1944 war der geheime Rundfunkdienst bereit. Ein Pariser Vorort war mit einem Sender schwacher Leistung eingerichtet worden, der auf Mittel- und Kurzwellen arbeiten sollte.

Zufolge der Anfang Juni erfolgten Verhaftung des Generalsekretärs für Information übernahm Jean Guignebert das Amt eines provisorischen Generalsekretärs für Information bei der Widerstandsbewegung und übertrug seine Befugnisse als Direktor des Rundfunks Pierre Schaeffer.

Am 18. August erteilte Pierre Schaeffer den Truppen der Widerstandsbewegung den Befehl, das Versuchsstudio an der Rue de l'Université zu besetzen. Am folgenden Tage wurde ein Angriff auf das Schallplattenarchiv unternommen, wobei 100 Schallplatten in den Besitz der Widerstandsbewegung gelangten.

Am 20. August unternahmen Jean Guignebert und seine Mitarbeiter die gefährliche Aufgabe einer ersten Sendung aus dem Studio. Von 2000 Uhr an war die Verbindung mit den Geheimsendern hergestellt. Um 2231 Uhr ging die Nationalhymne über die Antenne, der folgende Ansage folgte: «Hier spricht der Rundfunk der französischen Nation». Bis zum folgenden Abend wurde nur Musik durchgegeben, da die Ausendung von Mitteilungen die Auffindung des Standortes des Senders erleichtert hätten.

Das Licht in der Nacht

Unser Leben richtet sich ganz nach dem Licht. Unser Denken, unser Handeln, unser Fühlen und unser Empfinden ist vom Licht durchdrungen. Auch unsere Religion. — Wenn man die Beziehung Mensch — Licht einmal von Grund auf zu erspüren versucht, so kommt man da auf tiefe, naturgegebene Zusammenhänge, die bestimmend sind für das Leben des Einzelnen und für die Geschichte der Menschheit. Uralte Mythen steigen auf. — Am Anfang der Welt stehen die Worte: «Es werde Licht!» Ohne Licht war nur Chaos; mit dem Licht erst kam das Leben. Und immer und bei allen Völkern ist das Helle stets das Gute, Sieghafte. Das Böse ist ins Dunkel der Nacht eingehüllt. — Es kommt nicht von ungefähr, dass die christliche Religion die Geburt des Christkinds in die dunkelste Zeit des Jahres, in den Dezember, fallen lässt. Das Christkind ist das «Licht der Welt». Es brachte auf eine dunkle, finstere Erde den Anbruch einer neuen, hellen Zeit. Als es geboren wurde, war Nacht; die Menschen hatten schon lange keine Sonne mehr gesehen. Aber über dem Stall von Bethlehem leuchtete ein heller Stern. —

Wir fassen diesen Stern als geistiges Licht auf, als Symbol. Die Nordländer aber, denen das Licht — gerade weil es ihnen so oft fehlt — ausserordentlich wichtig ist, haben zu Weihnachten eine viel lebendigere, natürliche Beziehung. Der Weihnachtsmonat ist für sie noch nah verwandt mit der germanischen Sonnenwende. Sie leben im Dunkel des Winters, ihre Tage sind verschwin-

Am Abend des 21. August übermittelte der Sender zwei Communiqués der provisorischen Regierung der französischen Republik und am 22. August las Pierre Crenesse das erste Nachrichtenbulletin vor dem Mikrofon, dem der Aufruf zur Erhebung vorausging. Dieser Aufruf wurde alle 15 Minuten während der ganzen Nacht wiederholt.

Eine auf mehrere Stunden verteilte und vollständig improvisierte Sendung fand in der Nacht vom 24. August statt. Das Studio übermittelte fortwährend Nachrichten, Ratschläge für Sicherheit und Ordnung. In der gleichen Nacht sprach ein Mitarbeiter Grossbritannien und die Vereinigten Staaten auf Englisch an und meldete die Ankunft der ersten Panzer der Division von General Leclerc in der Hauptstadt. Gleichzeitig unternahm ein Reportagewagen einen Streifzug durch die Strassen, wobei namentlich ein Interview mit Georges Bidault, Präsident der CNR, aufgenommen wurde.

Am folgenden Tag begab sich Pierre Crenesse in die Polizeipräfektur, die zur Zitadelle des Pariser Widerstandes geworden war, wo er den vor kurzem im Fallschirm abgesprungenen Präfekten Charles Luizet interviewte. Inzwischen hatte die BBC bereits auf die französischen Sendungen geantwortet, und in der Nacht erschienen zwei Panzerwagen der Division Leclerc auf dem Platz Hôtel de la Ville. Eine telephonisch an das Studio übermittelte Botschaft wurde unverzüglich auf Schallplatten aufgenommen und über den Aether gesendet.

Zusammen mit der ersten von Jean Guignebert zusammengestellten Rundfunkequipe arbeiten die Mitarbeiter des Versuchsstudios nunmehr unter Mitwirkung von mehreren aus London und Algier eingetroffenen Franzosen am Ausbau des Rundfunks. (UIR.)

dend kurz, und sie sehnen sich nach dem Licht. Den Dezember, diesen Abschluss der dunklen Zeit, feiern sie mit wahren Lichtorgien. Keine Stadt gibt es, die im Weihnachtsmonat so hell erleuchtet ist, wie Stockholm. Ueber alle Strassen ziehen sich lange Leuchtkugelnketten, die Läden erstrahlen in tausendfältigem elektrischem Glanz, Weihnachtsmänner und Christkinder, aus Glühbirnen kunstvoll zusammengesetzt, schimmern über allen Plätzen und hinter dem kleinsten Fenster leuchten ruhig und friedlich Christkerzen und Adventsstern. — Der 13. Dezember, der Tag der heiligen Lucia, wird als eigentliches Lichtfest gefeiert. Das schönste Mädchen von Stockholm, ein blondlockiges, blauäugiges Wesen, zieht auf hohem Thron in prächtigem Umzug durch die Stadt. Es stellt Lucia dar, die Verkörperung des Lichtes. Mit einer strahlenden Kerzenkrone auf dem Kopf, in einen weissen Pelzmantel gehüllt, geht Lucia durch die Strassen. Sie ist flankiert von unzähligen Kerzenträgern. — Eine begeisterte Menschenmenge folgt alljährlich diesem Schauspiel und findet hier die Widerspiegelung ihrer ganzen tiefen Lichtsehnsucht. — Bis zum Heiligabend dauert dieser Lichttaumel. Dann zünden die Schweden ihre Christbäume an, die Leuchtkugeln verschwinden allmählich, und das äussere Licht weicht dem geistigen Symbol. Es wird zum ewigen Licht in der Nacht, das in alle Herzen zündet und immer wieder neue Hoffnung schenkt. —

(El. Ko.)